

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Lindner	Vorname:	Pia
E-Mail-Adresse	Lindner_pia@web.de		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université Grenoble Alpes (UGA)		
Aufenthalt	1.09.2019	bis:	7.02.2020

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Leben:

Grenoble ist wunderschön und eine sehr flache Stadt mit vielen Bergen außen rum. Es lohnt sich wirklich, so viel wie möglich in die Berge zu gehen! Ausflüge werden von der Uni organisiert und über Facebook bekommt man auch schnell Informationen. Wer gerne draußen Sport macht hat auf jeden Fall den richtigen Ort gefunden. Ich war oft wandern, tanzen und im Winter mit der Unisportgruppe U-Glisse jedes Wochenende Snowboarden oder Skifahren.

Transport:

Ist man jünger als 25, kann man für 15€ monatlich eine Bus/Tram („Tag.fr“) Karte kaufen, das würde ich auf jeden Fall empfehlen! Auch die Räder („MetroVelos“) sind billig, dort habe ich mir ab und zu ein Rad für 3€ pro Tag ausgeliehen, um an Seen in der Nähe zu fahren.

Versicherung, Bank und Handy:

Für die Residenz wird eine Versicherung verlangt, diese kann man bei der Bank BNP Paribas schnell abschließen. Wenn man CAF beantragen möchte (Wohnungszuschuss), so ist zusätzlich ein französisches Bankkonto nötig. Ich habe beides leider bei Societé General gemacht, was nicht zu empfehlen ist, weil sie knapp 2 Wochen brauchen, bis die Versicherung aktiv ist. (BNP Paribas macht das sofort). Ich habe mich außerdem für eine französische Prepaid Karte bei Orange entschieden (20GB für 20€).

Universität:

Es besteht hier Anwesenheitspflicht und die Kurse sind meist in Klassenzimmergröße, also sehr familiär. Ein Unterschied zur TU Chemnitz ist, dass die Vorlesungen für 6 ECTS 3h dauern, 3ECTS Vorlesungen nur 1,5h. Dies sollte sich auch im Arbeitsaufwand widerspiegeln, ist aber eher Professoren abhängig. Mit der Studentenkarte (und dem zugehörigen „Izly“ Account) kann man relativ billig essen gehen, die Wartezeiten sind im Vergleich zur TU leider doppelt so lange. Die Bibliotheken haben viele kleine Räume, die leicht über eine App gebucht werden können, um sich in Lerngruppen zu treffen. Das ist sehr zuvorkommend und half uns vor allem bei den Prüfungsvorbereitungen sehr weiter! Denn im Gegensatz zur TUC gibt es keine Lernräume, Übungen, oder Tutorien.

Wohnen:

Über die Uni konnte man sich gleich für einen Wohnheimplatz bewerben. Mein Wohnheim hieß Le Rabot und ist mit Abstand die größte Hürde für mich gewesen. Im großen und ganzen kann ich aber sagen, ich habe mich an alles gewöhnt und weiß den „deutschen Luxus“ nun noch mehr zu schätzen.

- Angefangen bei dem größten Minuspunkt aus meiner Sicht: Türkische Toiletten. Diese 4 Toiletten für 30 Personen pro Etage sind selten sauber (man steht zu 90% in fremdem Urin) und riechen auch sehr streng.
- Le Rabot ist eine Residenz, die 30 Minuten (15 Minuten Tram + 15 Minuten Fußweg) vom Campus entfernt ist. Die meisten meiner Freunde wohnten am Campus und der Tanzkurs und Sprachkurs waren beides Abendveranstaltungen, die ebenfalls am Campus stattfanden. Deshalb hätte ich eine Residenz am Campus viel vorteilhafter gefunden... Für den Fußweg (100 Höhenmeter zwischen Stadtzentrum und Rabot) gab es tagsüber ab und zu einen Bus.
- Bei der Verwaltung gab es eine sehr nette Frau, der Rest war entweder generell genervt oder nicht daran interessiert, zu helfen. Das mein Lan-Anschluss nicht funktionierte und mein Fenster so undicht war, dass Regen, Wind und alles weitere in mein Zimmer kam, hat in diesen 5 Monaten keinen interessiert.

...In zwei Jahren soll dieses Wohnheim geschlossen werden☺

Die einzigen zwei nennenswerten Vorteile an Le Rabot sind zum einen die Aussicht (auf die Stadt und die umliegenden Berge), zum anderen die Studentengemeinschaft „Acour“, wodurch man immer Zugang zu einem (alten) Kraftraum, der Bibliothek, einer Bar und den Waschmaschinen hat.

Aktivitäten:

Crous ist vergleichbar mit dem Studentenwerk. Sie sind verantwortlich für Essen, Wohnen und Aktivitäten. Die Tanzkurse die ich besucht habe, waren gratis und ohne große Voranmeldung für die Studenten angeboten. Es war eine tolle Gelegenheit jede Woche die französisch-Sprachkenntnisse aufzubessern und nebenbei noch zu tanzen (Afro-Dance und Hip-Hop).

Die Gemeinschaft U-Glisse wird für mich der größte positive Aspekt von Grenoble bleiben, denn dadurch kann ich super billig in die Berge, es gab jede Woche gratis Ski und Snowboard Kurse, Fitness-Vorbereitungskurse und die Möglichkeit viele nette Leute und Freunde kennenzulernen.

Reisen:

Ich habe in dieser Zeit Nizza, Sainte Maxime, Saint Tropez, Lyon und Annecy besucht. Das geht am leichtesten mit BlablaCar, Flixbus und Ouibus. Zum Wintersport war ich meistens in Les 2 Alpes, Chamrousse und in den umliegenden Bergen zum Wandern im Sommer.

Zusammenfassend:

Was mir nach meiner Zeit in Grenoble in Erinnerung bleiben wird sind vor allem die Leute. Ich habe über die Universität einen so großen Freundeskreis mit sehr vielen verschiedenen Nationalitäten gefunden, was wirklich super schön und lustig war.

Ich bin wahnsinnig froh, dass ich über Erasmus die Chance erhalten habe, so viele neue Erfahrungen zu machen und mein Sprach und Kulturverständnis erweitert zu haben, an einer so internationalen Universität wie der UGA.